

Orth/Donau, 23.04.2004

Flussbauliches Gesamtprojekt: Einigung im Leitungsausschuss

Im Leitungsausschuss des BMVIT für das Flussbauliche Gesamtprojekt für die Donau östlich von Wien wurde in den letzten Tagen auf Expertenebene eine Einigung über die Planungsgrundsätze für das in den nächsten 1 1/2 Jahren auszuarbeitende detaillierte Einreichprojekt erzielt. Für die bis zuletzt strittigen Ausbautiefen wurden Empfehlungen akkordiert.

Die Empfehlungen für die Ausbautiefen im Detail:

- auf der gesamten Breite der Schifffahrtsrinne (120 m): 26 Dezimeter
- im zentralen Bereich der Schifffahrtsrinne (100m): 27 Dezimeter,
wobei in Bereichen mit granulometrischer Sohleverbesserung ein weiterer Zuschlag von 1 Dezimeter vorgesehen wird

Die Fachgruppe Ökologie wurde im Leitungsausschuss durch Prof. Schiemer (Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des Nationalpark Donau-Auen) sowie Prof. Jungwirth und Prof. Grabherr, ebenfalls Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats des Nationalparks, vertreten. Die Nationalpark-Gesellschaft ist im Leitungsausschuss durch Direktor Manzano und Dr. Baumgartner vertreten. Die Einigung war möglich geworden, weil die Schifffahrtsvertreter von ihrer bisherigen Vorgabe (29 dm Mindestfahrwassertiefe) abgegangen sind und durch eine differenzierte Betrachtung der Ausbautiefen (schmälere Schifffahrtsrinnen, adaptive Bauausführung) zusätzlicher Planungsspielraum geschaffen wurde.

Für Nationalparkdirektor Carl Manzano ist damit die angestrebte „Win–Win–Situation“ eingetreten. Er sieht in dem erzielten Kompromiss eine gute Basis für die weiteren Planungsarbeiten: „Alle ökologischen Maßnahmen, die in den letzten 19 Jahren von Ökologiekommission, Nationalparkplanung und Nationalparkverwaltung in Zusammenarbeit mit der Wasserstraßenverwaltung entwickelt wurden, können nun in diesem Projekt realisiert werden: Sohlestabilisierung, Gewässervernetzungen und der Rückbau hart verbauter Ufer. Während durch diese Maßnahmen im Ufer- und im Au-Bereich neue Dynamik möglich wird, ist eine verstärkte Niederwasserregulierung tendenziell negativ zu beurteilen. Doch konnte der Bau zusätzlicher Buhnen und Regulierungsbauwerke nun auf ein vertretbares Maß eingeschränkt werden. In Summe bieten die beschlossenen Planungsgrundsätze die Chance, die derzeitige ökologische Qualität des Nationalparkgebiets nachhaltig und dauerhaft zu sichern“.

Die Ergebnisse des Leitungsausschusses werden am Freitag ab 14 Uhr im Biozentrum Althanstrasse in einer gemeinsamen Veranstaltung des Nationalparks, des BMVIT und des WWF einer interessierten Fachöffentlichkeit im Detail vorgestellt.